

Schulraum in der Schule Rorschacherberg

29. Januar 2020

Inhalt

Gesetzliche Grundlagen	3
Schülerzahlen	4
Bauprojekte in Rorschacherberg.....	5
Zuwachs verteilt auf Primarschulen.....	5
Schuleinheit Wildenstein	6
Schuleinheit Klosterguet	7
Schuleinheit Steig.....	8
Mittagstisch.....	9
Turnhallen	10
Lösungsvarianten	10
Wildenstein	10
Klosterguet.....	10
Steig.....	10
Alternativen.....	10
Schüleraustausch mit Rorschach.....	10
Mieträume	11
Nein zur Schulraumerweiterung durch den Souverän.....	11

Gesetzliche Grundlagen

Das Volksschulgesetz, die Verordnung über den Volksschulunterricht, zahlreiche Weisungen (z.B. Weisung über die Klassenbildung, Lehrplan) und verbindliche kantonale Konzepte (z.B. Kant. Sonderpädagogikkonzept) definieren sehr engmaschig den vom Schulträger zur Verfügung zu stellenden Schulraum:

	Volksschulgesetz	Kant. Weisungen und Erlasse	Kant. Sonderpädagogik (VSG 37 ff)
Klassenzimmer	Blockzeiten (Art 19) 24 Schüler maximal (Art 27)	5-Tagewoche	
Gruppenräume	Aufgabenhilfe (Art 41)	Klassenteilung	SHP integrativ Logopädie Deutsch als Zweitsprache Dyskalkulie
Spezialräume	Schulleitung (Art 114) Bibliothek (Art 25) Mittagstisch (Art 19)	Schulische Sozialarbeit LP/Studentafel <ul style="list-style-type: none"> • ERG/RU • WAH • Informatik • TTG (text./techn. Gestalten) • Sport 	

Noch in den 70er Jahren lag die durchschnittliche Klassengrösse im Kanton bei 30 Schülern (heute 20) und in einzelnen Klassen wurden 35 und mehr Schüler beschult. Es gab weder Blockzeiten noch musste in Halbklassen unterrichtet oder individuell gefördert werden. Es gab keine integrierte schulische Heilpädagogik, keine Schulleitungen, keine Informatik, keine schulische Sozialarbeit und keine Mittagstische. So ist es zu erklären, dass früher wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler in den gleichen Räumen unterrichtet werden konnten wie heute.

Viele der genannten Neuerungen wurden vom Gesetzgeber (Bund und Kanton) sukzessive in den letzten Jahren eingeführt, ohne dass sich der Gesetzgeber gross Überlegungen zu den Auswirkungen auf den Schulraum gemacht hat. Das ist Sache des Schulträgers.

Heute liegt die durchschnittliche Klassengrösse bei ca. 20. Der Kanton St. Gallen legt die maximale Klassengrösse für eine Regelklasse bei 24 Schülerinnen und Schülern

fest. Andere Kantone liegen in etwa der gleichen Grössenordnung oder ganz leicht höher. Aus dieser Grösse und der Anzahl zu beschulender Kinder errechnen sich die benötigten Klassenzimmer.

Schülerzahlen

Im letzten Schuljahr 2018/2019 oder im Jahr 2018 verzeichnete die Schule Rorschacherberg unter dem Jahr zahlreiche Zuzüge, so dass zusätzliche Klassen (Stufenklassen) gebildet werden mussten, damit die Maximalbestände von 24 Schülern je Regelklasse gemäss Volksschulgesetz Art. 27 eingehalten werden können.

Die Zuzüge halten an. Es vergeht kaum eine Woche, an der nicht ein Zuzug oder Familiennachzug gemeldet wird. Die Zuzüge betreffen grösstenteils die Primarschule.

Das war in den früheren Jahren nicht der Fall, obschon der Leerwohnungsbestand und die Bautätigkeit kaum geringer waren als heute. Das macht eine Zukunftsprognose sehr schwierig.

Nach wie vor existiert ein Leerwohnungsbestand in Rorschacherberg. Dieser betrug am 1. Juni 2018 gemäss kantonaler Fachstelle für Statistik 196 Wohnungen oder 5,34 Prozent. Zudem herrscht eine weiterhin eine rege Bautätigkeit, wobei jeweils ungewiss ist, ob und wann diese zum Zuzug von Familien mit Kindern führt.

Folgender Artikel aus dem Tagblatt vom September 2018 gibt ein Indiz zur erwarteten Schülerzunahme durch die erhöhte Geburtenrate und die Migration:

Das im August 2018 vom Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlichte Szenario für das Bildungssystem 2018-2027 erwartet auf Primarstufe 1 bis 2 einen Anstieg um 12 Prozent auf 191 900 Schüler. Damit setzt sich das seit 2008 andauernde Wachstum fort.

Auf Primarstufe 3 bis 8 dürfte die Zunahme mit einem Plus von 14 Prozent auf 557 600 Schüler noch etwas stärker ausfallen. Diese Stufe hatte noch bis 2013 mit einem Schülerschwund zu kämpfen.

Den kräftigsten Anstieg der Schülerzahlen wird es laut BFS auf Sekundarstufe I geben. Nach einem Tiefpunkt 2016 prognostizieren die Statistiker bis 2027 ein Plus von 15 Prozent auf 274 600 Schüler.

*Es handelt sich dabei um Zahlen, welche die Gesamtschweiz betreffen. **Auf kantonaler Ebene könnten die zukünftigen Entwicklungen von deutlich abweichen, betont das BFS.***

Bezüglich der Schülerzahlen bleiben Prognosen natürlich immer Prognosen. Aber mit hoher Wahrscheinlichkeit werden die Schülerzahlen weiterhin zunehmen. Es ist unmöglich genau zu beziffern, wie hoch die Zunahme wirklich sein wird. Die nachstehende Tabelle Bauprojekte geht von folgenden Annahmen aus:

- Die Schülerzahlen wachsen wie im Tagblattartikel prognostiziert (14 Prozent auf der Primar und 15 Prozent auf der Oberstufe bis ins Jahr 2027)
- Rorschacherberg wird aufgrund der Erfahrung und der pendenten oder laufenden Überbauungsprojekte stärker wachsen als der Schweizer Durchschnitt, insbesondere da Rorschacherberg mehr Baulandreserven zu verzeichnen hat als andere Gemeinden. Wie hoch die Zunahme sein wird, ist schwierig zu beziffern. Ein Indiz geben die Bauprojekte, die in den nächsten Jahren fertiggestellt und bezogen werden:

Bauprojekte in Rorschacherberg

Überbauung	Wohneinheiten	Bezug	kinderfreundlich	Anzahl Kinder geschätzt
Klosterguet	16	2020	Mittel	8
Swissair Hochhaus	50	2020	Klein	20
Witenholzstrasse	20	2020	Hoch	10
Bleichi	28	2021	Hoch	12
Koppareal	34	2022	Klein	2
Eschlen	8	2021	Hoch	10
Total				62

Ausgehend vom heutigen Bestand geht diese Schätzung von den Wachstumszahlen des BFS aus und addiert dann das überdurchschnittliche Wachstum gemäss der Tabelle Bauprojekte dazu. Diese wurde ausschliesslich auf die Primarschuleinheiten verteilt, da die Praxis zeigt, dass die Zuzüge vorwiegend im Primarschulalter passieren.

Zuwachs verteilt auf Primarschulen

	Bestand	Zuwachs gem. bfs	überdurch.	geschätzter Bestand
	01.08.2019	14%/15%	Wachstum	2027
Wildenstein				
1. Kindergartenjahr	28	4	3	35
2. Kindergartenjahr	33	5	4	42
Einschulungsjahr	8	1	1	10
1. Primarklasse	28	4	3	35
2. Primarklasse	29	4	4	37
3. Primarklasse	27	4	3	34
4. Primarklasse	23	3	3	29
5. Primarklasse	37	5	5	47
6. Primarklasse	25	4	3	32

Kleinklasse Primar- schule	12	2	1	15
Total Wildenstein	250	35	31	316
Klosterguet				
1. Kindergartenjahr	28	4	3	35
2. Kindergartenjahr	29	4	4	37
1. Primarklasse	31	4	4	39
2. Primarklasse	32	4	4	40
3. Primarklasse	40	6	5	51
4. Primarklasse	26	4	3	33
5. Primarklasse	34	5	4	43
6. Primarklasse	31	4	4	39
Total Klosterguet	251	35.14	31	317
Steig				
1. Sekundarklasse	30	5		35
2. Sekundarklasse	38	6		44
3. Sekundarklasse	30	5		35
1. Realklasse	19	3		22
2. Realklasse	15	2		17
3. Realklasse	19	3		22
Kleinklasse Ober- stufe	14	2		16
Total Steig	165	24.75	0	190
Gesamt	666	94.89	62	823

Für Rorschacherberg ergibt sich so ein geschätztes Wachstum der Anzahl Schüler um 23.5 Prozent bis zum Jahr 2027.

Schuleinheit Wildenstein

In der Schuleinheit Wildenstein werden die Kindergartenplätze knapp, sollte es Zuzüge von Kindergartenkindern geben. Wenn die Gemeinde auf Nummer sicher gehen will, sollte der Gemeinderat einen vierten Kindergarten (evtl. temporäre Lösung) planen. Dann hätte die Schuleinheit Platz für ca. 90 Kindergartenkindern. Eventuell könnte in einer neuen Überbauung (Neuhus) von Anfang an ein Kindergarten eingeplant werden.

Um das Wachstum in der Primarschule zu bewältigen, sind alle Regelklassen als Doppelklassen zu planen. Das entspricht einer Erhöhung von heute 9 auf 12 Klassen. Damit können ca. 66 Kinder mehr beschult werden als heute. Das heisst, drei neue Klassenzimmer inkl. Gruppenräume sind nötig.

Durch Zuzüge kurz vor und über die Sommerferien 2019 hat sich die Situation in der Schuleinheit Wildenstein so verschärft, dass schon zu Beginn des nächsten Schuljahres ein zusätzliches Schulzimmer zur Verfügung stehen muss.

Der Unterricht für das Textile Werken wurde aus der Platznot in den Bewegungs- und Förderraum im Kindergarten verlegt. Dieser Raum fehlt nun für die Förderung und die musikalische Grundschule. Dafür steht ein zusätzliches Klassenzimmer zur Verfügung.

Ungefähr die Hälfte aller Schüler geniesst heute Spezialförderung (Logopädie, Deutsch als Zweitsprache (DAZ), schulische Heilpädagogik (SHP)). Es braucht drei bis vier Gruppenräume (Förderzentrum), damit die Förderung effizient erfolgen kann und auch neue Fördermassnahmen (interne Timeouts etc.) möglich sind.

Weitere Gedanken:

- Die Garderoben sind bereits heute knapp und genügen für die künftigen Schülerzahlen gar nicht mehr.
- 6 bestehende Klassenzimmer teilen sich 4 Gruppenräume, was immer wieder zu Engpässen führt. Optimal wäre es, wenn je nach Art des Ausbaus zwei zusätzliche Gruppenräume für zwei Klassenzimmer erstellt werden könnte.
- Sinnvollerweise wird das Gebäude, das aufgestockt wird, barrierefrei eingerichtet.
- Der Spielplatz von Wildenstein 1 ist als gesund, spannend und anregend umzugestalten, damit er den höheren Schülerzahlen Rechnung tragen kann.

Schuleinheit Klosterguet

Die Schulanlage Klosterguet besitzt mit vier Kindergärten genug Kapazität für die Zukunft.

Ebenso wurde die ganze Anlage von Anfang an so konzipiert, dass die Regelklassen doppelt geführt werden können. Das heisst, es gibt noch Schulzimmer für drei weitere Klassen.

Allerdings werden diese Schulzimmer heute als Förderzimmer genutzt. Analog zum Wildenstein sind künftig drei bis vier Förderzimmer (Förderzentrum) für bestehende und zukünftige Fördermassnahmen nötig.

Wenn die Schülerzahlen wie angenommen steigen, werden automatisch auch mehr Schüler in der Kleinklassen und im Einschulungsjahr beschult. Gemäss den heutigen Schätzungen sollten weiterhin eine Kleinklasse und einer Klasse im Einschulungsjahr knapp ausreichen. Wenn die Schülerzahlen aber übermässig stark zunehmen, dann

müssten im Klostersguet zusätzlich eine Kleinklasse und/oder ein Einschulungsjahr eröffnet werden. Für diese wäre kein Schulraum vorhanden.

Weitere Gedanken:

- Sinnvollerweise wird das Gebäude, wenn gebaut wird, barrierefrei erstellt.
- Der Spielplatz ist als gesund, spannend und anregend umzugestalten, damit er den höheren Schülerzahlen Rechnung tragen kann.

Schuleinheit Steig

Die höheren Schülerzahlen wirken sich erst mit rund 4 Jahren Verspätung auf die Oberstufe aus, so dass für die Schulraumplanung noch etwas mehr Zeit zur Verfügung steht.

An der Oberstufe wurden bis 2014 vier Klassenzüge je Stufe (2 Sekundar- und 2 Realklassen) unterrichtet. Heute werden noch drei Klassenzüge je Stufe mit unterschiedlichen Konstellationen, üblicherweise 2 Sekundarklasse und eine Realklasse, geführt. Wenn in Zukunft vier sechste Klassen mit je ca. 22 Schülerinnen und Schülern geführt werden, treten pro Jahr ca. 88 Kinder in die Oberstufe ein. Da der Anteil der Sekundarschüler über dem der Realschüler liegt, muss die Schule im ungünstigsten Fall damit rechnen, dass drei Sekundarzüge (erfahrungsgemäss) à je 20 Schüler und zwei Realschulzüge à je 14 Schüler zu beschulen sind.

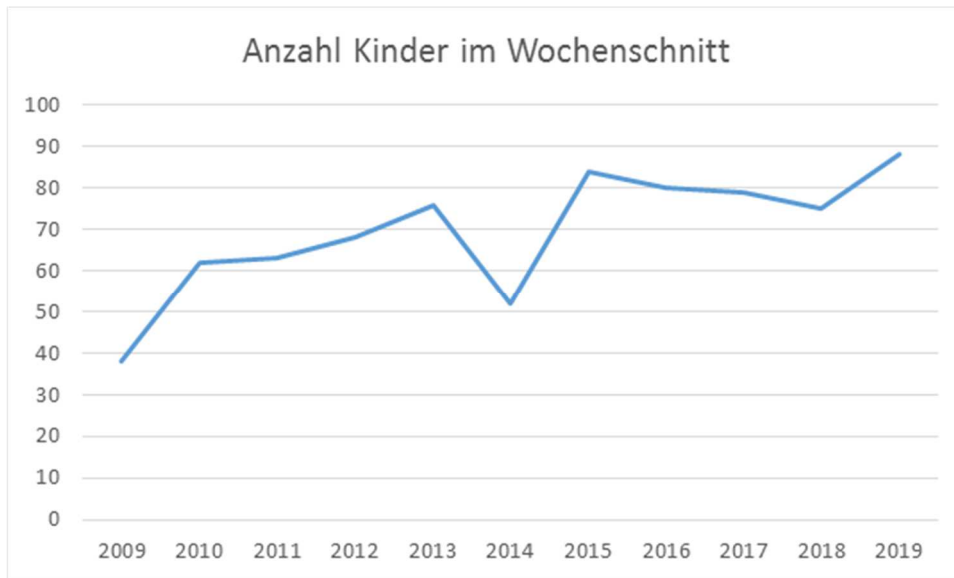
Zudem muss auch die Oberstufe gemäss kantonalem Sonderpädagogikkonzept in Zukunft individuelle Förderung anbieten. Das wirkt sich negativ auf die Raumsituation aus. Das heisst, die Oberstufe wird ab dem Schuljahr 2020/21 voraussichtlich mindestens ein Schulzimmer und später je nach Entwicklung zwei bis drei Schulzimmer mehr benötigen.

Bei der Mittelfristplanung ist zu berücksichtigen, dass auch in der Oberstufe immer mehr Schüler die Mittagszeit auf der Schulanlage verbringen. Sinnvollerweise wird diesen Schülern auch ein Raum für den Mittag zur Verfügung gestellt werden.

Erschwerend kommt im Oberstufenumfeld hinzu, dass die Schulformen variabler sind als in der Primarstufe. Sollte sich mittelfristig herausstellen, dass anstelle von Kleinklasse, Realschule und Sekundarschule Niveauunterricht angeboten wird, hat das auch Folgen auf die Klassenplanung. Eine flexible Lösung, in der kurzfristig Schulraum geschaffen, geändert oder auch aufgelöst werden kann, wäre nötig.

Mittagstisch

Ein besonderes Augenmerk gilt den Mittagstischen. Die Entwicklung sieht wie folgt aus:



Das Volksschulgesetz Art 19bis schreibt vor, dass die Schule über Mittag ein entsprechendes Angebot organisieren muss. Was mit wenigen Kindern begonnen hat, ist heute fester Bestandteil des Schulangebotes. Der Mittagstisch wird an Spitzentagen von 45 Kindern an jedem Standort besucht. Die Zahl der Kinder steigt kontinuierlich. Der Einbruch im Jahr 2014 ist nicht erklärbar. Die Grafik zeigt für 2019 eine starke Zunahme. Das liegt einerseits an den steigenden Schülerzahlen und andererseits am gesellschaftlichen Trend, wonach die Mütter kurz nach der Babypause wieder berufstätig werden und zumindest Teilzeit arbeiten.

An gewissen Spitzentagen erreicht die ganze räumliche Infrastruktur ihre Grenzen. Ein weiteres Wachstum ist so nicht möglich.

Hält der momentane Trend an, womit zu rechnen ist, werden in drei bis vier Jahren ca. 120 Kinder pro Woche das Angebot Mittagstisch nutzen. Die Gemeinde muss damit rechnen, dass an Spitzentagen 60 Kinder und mehr pro Standort verpflegt werden müssen.

Das stellt neue Anforderungen an die Räume. Der Mittagstisch Wildenstein findet heute in der Aula statt, wobei nur die Hälfte der Aula zur Verfügung steht. Die andere Hälfte wird durch die Schulbibliothek belegt. Im Klosterguet ist der Mittagstisch im Gymnastikraum untergebracht. Beide Räume sind mit den heutigen Belegungszahlen sowohl platzmässig als auch betreffend der Infrastruktur am Anschlag. Wenn künftig bis zu 70 Kinder verpflegt werden müssen, erfüllen diese Räume die Anforderungen

weder platzmässig, akustisch noch an die Infrastruktur (Wasser, Abläufe, Geschirrschränke etc.). Deshalb sind künftig «Mensen» nötig.

Turnhallen

Ein weiterer Engpass könnte bei den Turnhallen entstehen. Durch eine vermehrte Nutzung der Mehrzweckhalle sollte auf ein Turnhallenneubau verzichtet werden können. Allerdings wird es dann nötig, dass die Mehrzweckhalle von Montag bis Freitag während der Unterrichtszeit uneingeschränkt der Schule zur Verfügung steht.

Lösungsvarianten

Wildenstein

- Provisorium für ein Schulzimmer auf Beginn des nächsten Schuljahres schnell realisieren.
- 3. Obergeschoss mit 3 Schulzimmern aufstocken
- Massivbau im Parterre für Mittagstisch erstellen und darauf modulare Schulbauten nach Bedarf
- Mögliche Standorte für einen Kindergarten evaluieren

Klosterguet

- Massivbau im Parterre für Mittagstisch erstellen und darauf modulare Schulbauten nach Bedarf
- Mögliche Standorte für zusätzliche Räume für eine Kleinklasse und/oder ein Einschulungsjahr evaluieren, wenn diese Räume kurzfristig benötigt werden.

Steig

- Komplettsanierung der alten Realschule
- alte Realschule abbrechen und ein Fundament erstellen, auf dem kurzfristig bedarfsgerecht modulare flexible Schulräume erstellt werden können

Alternativen

Schüleraustausch mit Rorschach

Grundsätzlich liegen die Schulanlagen von Rorschach nicht allzu weit weg von der Gemeindegrenze zu Rorschacherberg. In der Oberstufe wurde in der Vergangenheit Schüler ausgetauscht, wenn dadurch beide Schulen bessere Klassenbestände erreichen konnten. Das führte allerdings sowohl in Rorschach als auch in Rorschacherberg zu

zahlreichen Rekursen der Eltern. Der Schule wurde vorgeworfen, dass es ja nicht sein könne, wenn eine finanziell so gut gestellte Gemeinde wie Rorschacherberg nicht den Schulraum für all ihre Schüler zur Verfügung stellen könne. Trotzdem prüfen die Schulen diesen Schüleraustausch auf der Oberstufe jährlich.

Rorschach verzeichnet seit Jahren immer etwa die gleichen Schülerbestände (ca. 900 Schülerinnen und Schüler). Die Klassen sind gut gefüllt, der Schulraum ist gut voll. Es sind kaum Raumreserven vorhanden. Von Rorschach wird ein Schüleraustausch auf der Primarstufe in grösserem Umfang nicht gesucht.

Generell ist auf der Primarstufe ein Schüleraustausch schwierig. Die Zuteilung der Kinder in die Schuleinheiten innerhalb der Gemeinde führt schon regelmässig zu Rekursen. Man mag sich gar nicht vorstellen, was passiert, wenn man Kinder in eine andere Gemeinde zuweisen würde.

Eine grosse Herausforderung ist der Schulweg. Gemäss Volksschulgesetz Art 20 ist die Schule für den Transport der Kinder zuständig, sobald der zumutbare Schulweg überschritten ist. Das ist gerade für Unterstufenschüler sehr schnell der Fall. Neben der logistischen Herausforderung (zusätzliche Schulbusse, Chauffeure etc.) wäre es aus pädagogischen und umwelttechnischen Überlegungen nicht sinnvoll, wenn noch mehr Kinder ihren Schulweg nicht mehr zu Fuss oder Velo zurücklegen könnten.

Sinnvoll wäre es, sich gemeinsam mit Rorschach zu überlegen, ob man langfristig Angebote wie Logopädie (gemeinsamer regionaler logopädischer Dienst), technische Schulinformatik, Familienzentrum) gemeinsam lösen kann und will. Das haben die Schulpräsidenten beider Gemeinden in die Agenda aufgenommen.

Mieträume

Gerade um kurzfristige Spitzen zu brechen und temporäre Notsituationen zu überbrücken, ist es denkbar, Räume zu mieten. Das passiert heute schon mit dem Kindergarten Wartegg. Leider ist in Rorschacherberg der Raum knapp. Es existieren momentan keine Liegenschaften, in denen man ein oder mehrere Schulzimmer einrichten könnte.

Als kurzfristige Notlösung bietet sich höchstens das Pfadiheim an. Ansonsten gilt es, die Augen und Ohren offen zu halten und situativ zu reagieren, wenn sich die Situation bietet und erfordert.

Nein zur Schulraumerweiterung durch den Soverän

In den vergangenen Jahren gab es vorwiegend in einigen kleineren Schweizer Gemeinden Schulerweiterungsprojekte, die von den Stimmbürgern nicht gutgeheissen wurden. Wenn man die Fälle analysiert, war bei allen Projekten die Tatsache, dass es mehr Schulraum braucht, unbestritten. Umstritten waren jeweils sehr teure Projekte mit Baukosten von über 10 Mio. Franken, die die Bevölkerung als Luxusprojekte deklarierte.

Oft mussten dann in «Notoperationen» ausser Budget zusätzlicher Schulraum bereitgestellt werden. Denn die Gemeinde hat als Schulträger eine Beschulungspflicht. Die Anzahl Schulzimmer lässt sich aus der Schülerzahl und der vom Gesetz vorgegebenen maximalen Klassengrösse einfach ableiten.

Die Lehre der Bildungskommission und des Gemeinderates aus dieser Tatsache:, Verständlicherweise kommt es schlecht an, wenn eine Schule überdimensionierte Projekte oder Schulraum auf Vorrat realisiert. Auf der anderen Seite können Klassen wegen Zuzügen in kurzer Zeit wachsen, während neuer Schulraum nicht von heute auf morgen geschaffen werden kann.

Gefragt sind Lösungen, die sich in Zukunft mit vernünftigem finanziellem Aufwand erweitern, verändern und auch wieder abbauen lassen. Die Bildungskommission und der Gemeinderat verfolgen solche Lösungen.